

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austr.** **Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 71.

Donnerstag 21. Juni 1900

36. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart. Am 3. und 4. Juli wird der Württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Jahresversammlung hier abhalten, zu welcher namentlich viele und bedeutende Vertreter der evangelischen Diaspora, namentlich auch solche aus Oesterreich, Frankreich und Brasilien zc. erwartet werden. Das Fest wird umfassen: Am Dienstag, 3. Juli, nachmittags 3 Uhr: Begrüßung und Gabenverteilung in Saal der evang. Gesellschaft; abends: Aufführung von Max Bruchs Gustav Adolf in der Liederhalle durch den Neuen Singverein; am Mittwoch, 4. Juli, vormittags 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stiftskirche, nachher Festmahl in der Liederhalle; 6 Uhr: Gottesdienst in der Hospitalkirche; 8 Uhr: Gesellige Vereinigung mit Ansprachen und Gesängen in der Liederhalle.

Stuttgart. 16. Juni. Die fünf-hundertjährige Jubelfeier der Geburt Johann Gutenbergs wurde heute nachmittags um 3 Uhr durch ein von der Prem'schen Kapelle ausgeführtes Festkonzert im Festsaal der Liederhalle eröffnet, an dem sich u. a. auch Kammerpräsident Payer, Landtagsabg. Schmidt-Maulbronn und Reichs- und Landtagsabgeordn. Klotz beteiligten. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung der K. Hofopernsängerin Anna Reiniß und des H. Otto Staiger, sowie des Singchors des Gutenbergvereins unter Leitung von Professor Schwab. Buchdruckereibesitzer Felix Kraiss-Stuttgari hielt namens der Prinzipale eine Begrüßungsrede. Namens der Gehilfen sprach Buchdrucker Anie-Stuttgart. Während dieses Festkonzertes fand im Garten ein von der Dragonerkapelle ausgeführtes Konzert mit besonderem Programm, Belustigung und Beschenkung der Kinder statt. Abends um 8 Uhr fand in dem überfüllten Festsaal die Aufführung des Festspiels „Ein Johannißtraum“ (von H. Schöttge und J. Huober, Musik von Anton Eichhorn) statt, die durch die Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Kgl. Hoftheaters zu einer vollendeten sich gestaltete. Nach Schluß des Festspiels fand ein Promenadenkonzert im illuminierten Garten und hierauf ein Ball im Festsaal und ein Bankett im Konzertsaal statt. Am Sonntag, den 17. Juni vormittags 11 Uhr fand der Festakt in der König-Karl-Halle des Landes-Gewerbe-Museums statt. Nach einem durch die Kapelle Prem ausge-

führten Einleitungsmarsch und einem vom Singchor des Gutenbergvereins vorgetragenen Festgesang an die Künstler trug die Kgl. Hofschauspielerin Frau Olga Doppler einen von J. Huober gedichteten Prolog vor. Professor Dr. Schanzbach, Bibliothekar der Kgl. Hofbibliothek, hielt die formell und inhaltlich meisterhafte Festrede, in welcher er auf die große Bedeutung der Erfindung Gutenbergs hinwies. Mit einem Gesang und einem Musikstück wurde der Festakt geschlossen. Mittags um 3 Uhr wurde in sämtlichen Räumen der Liederhalle ein Allgemeiner Schwabentag abgehalten, zu welchem die Buchdruckergehilfen aus ganz Württemberg geladen waren.

Stuttgart, 16. Juni. Der Gnachsprudel, bisher im Besitz des Bankier Nördlinger, ist heute in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden und wird die Firma „Gnachsprudel-Aktiengesellschaft“ führen. Das Aktienkapital beträgt 400 000 Mark und wird von den Gründern übernommen. Gründer sind die Herren: Josef Löwinger, Häusermakler hier; Julius Lämmle, Fabrikant in Dstheim, der bisherige Betriebsleiter Döbler in Gnach, Eugen Gneiding und Isidor Heidenheimer in Stuttgart.

Stuttgart, 18. Juni. Es dürfte wohl wenig bekannt sein, daß die in den letzten Jahren vielfach genannte Gräfin Sophie Chotel, die Braut des österreichisch-ungarischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, eine geborene Stuttgarterin ist. Ihr Vater war von 1867—70 hier österreichischer Gesandter, und am 11. März 1868 gebar ihm seine Frau, eine geb. Gräfin Rinsky, als 5. Kind die Gräfin Sophie.

— Ein großes Gaudium wurde am Freitag Mittag den Frühchoppengästen der „Elsässer Taverne“ bereitet. Eine Frau, welche Wäsche trocknete, war auf das über einem der Wirtschaftszimmer gelegene Glasdach gestiegen, brach mit demselben durch und hing jetzt, da sie sich noch mit den Händen an den Eisengerahmen festhalten konnte, über den Köpfen der Gäste in einer nicht gerade gefährlichen, für sie aber immerhin sehr peinlichen Situation da, welche einer drastischen Komik nicht entbehrte.

— Die Eisenbahnverwaltung wird auch im Laufe dieses Sommers Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausführen, und zwar am 15. Juli nach Wildbad über Calw, 21. Juli nach

Berlin, 22. Juli nach Freudenstadt, 29. Juli nach Friedrichshafen, 5. August nach Urach, 15. August nach Honau, 19. August nach Friedrichshafen (zweiter Zug), 26. August nach Wildbad über Calw (2. Zug). Das Nähere wird seinerzeit noch bekannt gemacht werden.

Liebenzell, 16. Juni. In dem nahen Unterreichenbach fuhr gestern nacht ein Radfahrer aus Pforzheim mit solcher Wucht gegen einen Prellstein, daß ihm die Hirnschale zerschmettert wurde und er in Lebensgefahr schwebt.

Horb, 15. Juni. Heute vormittag hat sich der Pächter der Bahnhofrestauration in Eutingen, Bacher, mit einem Revolver erschossen.

Friedrichshafen, 18. Juni. Zum Dienst beim Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes sind, wie der „Oberschw. A.“ berichtet, vorerst die Dampfer „König Karl“ und „Königin Charlotte“ bestimmt. Das erstere Schiff zieht den schwebenden Ballon aus der Halle, das zweite ist zur Aufnahme der Gäste bestimmt. Dem „N. L.“ wird hiezu noch geschrieben: Der erste Aufstieg soll unwiderwärtlich in den letzten Tagen des Monats Juni oder Anfangs Juli erfolgen und zwar schon in den frühen Morgenstunden, so daß Zuschauer, die dem interessanten Schauspiel beiwohnen wollten, schon gegen 8 Uhr Vormittags an der Auffahrtsstelle bei Manzell eintreffen müßten.

Ellwangen, 14. Juni. Gestern abend um 7 Uhr ging hier ein furchtbares Hagelwetter nieder. Der Hagel fiel in Größe von Taubeneiern 5 Minuten lang so dicht, daß in den betroffenen Gegenden Feld- und Gartenfrüchte zum größten Teil vernichtet sind. In der Stadt sind ziemlich viele Fenster Scheiben zertrümmert. Man erinnert sich hier schon lange nicht mehr eines solchen furchtbaren Hagelwetters.

Pforzheim, 15. Juni. Wie wir erfahren, gestaltet sich die Ausstellung des jungen Marinevereins Pforzheim (23. Juni bis 3. Juli) zu einer wirklich großartigen. Vertreten sind alle Typen Kriegsschiffe, vom kleinen Torpedoboot bis zum größten Panzer, Kanonenboote Handelschiffe, Geschosse in Natura von 910 Pfund schweren bis herab zum Schnellladegeschoss, nautische Instrumente, Seekarten und ein vollständiges Landungsgeschütz. Die ganze Ausstellung ist in vier Räumen des Saalbaues untergebracht und umfaßt einen Wert von

4—500 000 Mk. Wir können dem jungen Verein, der sich alle Mühe gab, in Pforzheim eine derartige Ausstellung zustande zu bringen, nur dankbar sein und wünschen, daß die Ausstellung den gewünschten Erfolg haben wird.

Pforzheim, 18. Juni. Ein furchtbares Familiendrama hält die Gemüter hier in Spannung. Heute früh versuchte der 33 Jahre alte Vorarbeiter am städt. Gaswerk Wihl. Faas sich mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden. Darauf wollte er sich von Haus entfernen, um sich in die Enz zu stürzen. Doch wurde er noch von einem Hausbewohner zurückgehalten. Faas gab aber an, man solle ihn gehen lassen, er wolle sterben, denn seine Frau sei heute nacht plötzlich gestorben. In der That stellte sich heraus, daß die Frau Faas tot in der Wohnung lag. Bei näherer Untersuchung stellte sich aber noch weiter heraus, daß die Frau augenscheinlich gewaltsam ums Leben gebracht wurde. Faas hatte gestern abend mit seiner Frau Streit und dabei scheint er sich in der Wut an seiner Frau schwer vergriffen zu haben. Die Sache wird sich jedenfalls heute aufklären. Faas wurde vorläufig ins Krankenhaus gebracht.

Karlsruhe, 15. Juni. Zwei „Soldatinnen“ der Heilsarmee, Namens Lina Geyer und Emma Meyer, benutzten die letzte Anwesenheit des Kaisers in Karlsruhe, um Se. Majestät mit dem „Kriegsruf“ und den „Kriegsliedern“ bekannt zu machen. Sie warfen, als der Kaiser und die Großherzogin in die Stadt einfuhr, die genannten Drucksachen in den Wagen der hohen Herrschaften. Das Großherzogliche Bezirksamt erblickte darin einen großen Unfug und bedachte die beiden Soldatinnen mit einem Strafmandat von je 20 Mk. Das Schöffengericht, an das sie appellierten, sah die Sache etwas milder an und reduzierte die Strafe auf je 10 Mk.

— Die Karlsruher Wirte wollen, daß die Brauereien an Flaschenbierhändler kein Bier verkaufen. Da die Brauereien darauf nicht eingehen, so wurde im Karlsruher Wirtverein die Gründung einer eigenen Brauerei beantragt. Der Vorschlag fand allseitige Zustimmung. Verschiedene Wirte erklärten sich bereit, durch namhafte Beiträge die Verwirklichung des Projektes zu fördern. Zunächst soll ein juristischer Rat über die gesetzlich notwendigen Schritte eingeholt werden, da viele Wirte finanziell abhängig von den Brauereien sind.

Offenburg, 18. Juni. Der Schah von Persien ist mit Gefolge am Mittwoch früh 8 Uhr hier durchgereist. Im Herzen eines hiesigen bei Hengstler beschäftigten Bäckerjungen hat die Durchreise der persischen Majestät, wie die B. Z. zu erzählen weiß, etwas wehmütige Gefühle zurückgelassen. Der Junge stand mit Backwaren am Zug und freute sich mächtig, als die frischen Wecken bei einigen Herren aus dem Gefolge des Fürsten großen Anklang und raschen Absatz fanden. Leider blieb aber der Wehmütstropfen im Freudenbecher nicht aus, die asiatischen Würdenträger vergaßen nämlich — das Zahlen. Thränenden Auges sah der Bäckerjunge dem davonfahrenden Zuge und seinen schönen Semmeln nach und beruhigte sich erst, als

ihm der weltgewandte und im Verkehr mit Fürslichkeiten erfahrene Bahnhofrestaureur die tröstliche Versicherung gab, daß die Bröckchen ganz sicher noch bezahlt würden und daß vielleicht noch einer von den Brillanten, an denen der persische Fürst ja so reich ist, der beglichenen Rechnung beigelegt würde.

Berlin, 18. Juni. Durch die große Hitze in den letzten Tagen hatten die Pferde außerordentlich zu leiden, und in der Zeit vom 9. bis 14. Juni wurden 22 an Hitzschlag gestorbene Pferde der Abdeckerei überwiesen. 176 Pferde erkrankten gleichfalls infolge der Hitze und mußten ausgespannt werden. In noch stärkerem Maße wurden Ziehthiere durch die hohe Temperatur in Mitleidenschaft gezogen. Als durchaus widerstandsfähig der Hitze gegenüber erwiesen sich die Esel. Weder im vorigen Sommer noch in diesen Tagen ist auch nur eine einzige Erkrankung von Eseln gemeldet worden. Die Langohre haben die Hitze mit derselben Ruhe und Ausdauer ertragen, wie im verfloffenen Winter die Kälte.

Berlin, 18. Juni. Das Wolffsbureau meldet aus Tschifu: Nach einem kombinierten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Takuforts genommen. Bei der Erstürmung fielen von dem deutschen Kriegsschiffe Itis 3 Mann, 7 wurden verwundet. Die Fremdeniederlassungen in Tientsin werden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement (zum Schutz der dortigen Gesandtschaften) liegen keine Nachrichten vor.

Berlin, 18. Juni. Ein vom deutschen Konsul in Tschifu heute Mittag in Berlin eingetroffenes Telegramm lautet: Heute Nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachrichten: Die Chinesen legten im Takufusse Torpedos und zogen Truppen von Shan-Heil-Wan zusammen. Die auf dem russischen Admiralschiffe verjammelten fremden Befehlshaber richteten an die Kommandanten der Takuforts ein Ultimatum, ihre Truppen bis 2 Uhr am Nachmittag des 17. Juni zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. Juni 1 Uhr Nachts das Feuer eröffneten, das von deutschen, den russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und 7 Stunden dauerte. Angeblich sind zwei englische Schiffe zwischen den Forts im Flusse gesunken. Der Telegraf und die Eisenbahn zwischen Taku und Tientsin sind zerstört. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

Graz, 18. Juni. Ein Mordanschlag gegen die Gräfin Hartenau, die Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien, ist entdeckt worden. Um einen Raub auszuführen, hatten der frühere gräfliche Kutscher Friedrich und ein gewisser Bäck die Ermordung der Gräfin geplant. Die Ausführung wurde lt. „Ff. Ztg.“ verhindert, da beide inzwischen wegen anderer Verbrechen verhaftet wurden. In der Untersuchungshaft setzten beide ihre Verabredungen fort, die die Zellengenossen belauschten. Indessen wurden Friedrich wegen Mordthaten zu neunjährigem, Bäck zu zweijährigem Kerker verurteilt.

Berlin, 18. Juni. Das kleine Dorf Wiler im Lötschenthal, Bezirk Naron, wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer vollständig zerstört. 300 Menschen sind obdachlos.

— Aus der Schweiz. Das Luzerner Tagblatt erzählt: Vor etlichen Wochen war der Wärtler des im Hochsommer geöffneten Hotels Zmeiden oberhalb Tourtemagne (deutsch: Turtmann, im Bezirk Lenk) (Wallis) vors Haus gegangen, um Holz zu spalten. Er hatte den Winter ganz allein dort oben verbracht, nur zwei treue Hunde leisteten ihm Gesellschaft. Als der Mann gerade an der Arbeit war, löste sich die auf dem Dach angehäufte Schneemasse los, begrub den Mann bis an den Hals und drückte ihn gegen eine Mauer, so daß er kein Glied rühren konnte. Die Hunde sahen ihren Herrn in dieser gefährlichen Lage und begannen den Schnee um seinen Hals wegzuscharrten, aber es half nicht. Auf einmal nahmen wie auf Verabredung hin die Tiere Reißaus und flogen wie ein Pfeil bergab. Drunten im Thale, in Gms, wohnt ein Bruder ihres Herrn. Ohne anzuhalten, rannten sie über den Schnee; in einer Stunde haben sie den vierstündigen Weg zurückgelegt. Gegen Mittag war die Lawine niedergegangen; vor 1 Uhr krazten, winseln, bellen und heulen sie vor dem Hause, aus dem die Hilfe kommen sollte. Man öffnet die Thüre, um die schweißbedeckten Tiere einzulassen. Sie nehmen die Einladung nicht an, sondern verdoppeln ihr Bellen; man bringt ihnen zu fressen. Sie weigern sich. Jetzt wird man unruhig. Was haben denn auch die Hunde? fragt man sich und schließlich überkommt es den Hausbesitzer wie eine Ahnung, es müsse seinem Bruder ein Unglück passiert sein. Schnell kleidet er sich bergmäßig an, formiert mit mehreren Nachbarn eine Hilfskolonne und macht sich mit ihr auf den Weg. Als die braven Lötschthaler nach 7stündigem Marsche bei dem Hotel anlangten, fanden sie den Verunglückten noch immer im Schnee begraben. Die Sinne waren ihm geschwunden, die Glieder erstarrt. Da sprangen die Hunde auf ihn zu und leckten ihm das Gesicht. In wenigen Minuten hatten die Männer den Gefangenen aus den eisigen Fesseln befreit und ins Leben zurückgerufen. Ohne die beiden treuen Tiere wäre sein Schicksal besiegelt gewesen.

Paris, 18. Juni. Die französische Regierung entsendet 20 000 Mann Kolonialtruppen nach China.

Rom Kriegschauplatz in Südafrika.

Tschifu, 18. Juni. Die Forts bei Taku wurden gestern 7 Stunden lang durch deutsche, russische, englische, französische und japanische Schiffe beschossen, nachdem die Chinesen das ihnen gestellte Ultimatum mit Feuer aus den Forts beantwortet. Zwei englische Schiffe sollen gesunken sein.

London, 18. Juni. Wie gerüchweise verlautet, sollen die Europäer die Festungswerke von Taku besetzt haben. Das Gerücht ist noch unbestätigt.

London, 18. Juni. Der Morningpost wird aus Peking gemeldet: Die chinesische Regierung ist bestürzt und kann nicht entscheiden, ob sie die Boxer gewaltsam unterdrücken oder der Welt Trost bieten soll. Die Entscheidung liegt bei der Kaiserin. Einige wenige Boxer marschieren durch Peking. Der deutsche Gesandte ist gefangen. Ein Haufen Boxer aht die Gesandtschaftsstraße besetzt und

schneiden den Verkehr zwischen den Gebänden ab. Den Amerikanern im Innern der beiden benachbarten Provinzen ist verboten worden, abzureisen. 3 Züge von Entsatstruppen sind unterwegs. Eine große chinesische Armee versucht, ihnen Widerstand zu leisten. (F. 3.)

Seidenstoffe Bestellen Sie z. Vergleich die reichhalt. Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafenstr. Deutschl. grösstes Spezialhaus für Seidenstoffe. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hofliefer. I. H. d. Prinzessin Arlbert von Anhalt

Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
 „Die einzige Seife die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte“, schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Vermischtes.

(Herbe Kritik.) Dichter: Was sagen Sie zu den Kindern meiner Muße? — Redakteur: „Bringen Sie die in eine Kinderbewahranstalt.“

Damast-Seiden-Robe Mk. 16. 20

und höher, — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von Schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof) Zürich.**

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Vormusterung des Pferdebestands und der Fahrzeuge.

Die Vormusterung der Pferde und Fahrzeuge findet statt: für die Stadt Wildbad am **Dienstag** den 26. Juni, vormittags 10^{1/2} Uhr beim Gasthaus zum „kühlen Brunn“; für die Parzellen Christophshof, Kälbermühle, Nonnenmühl, Sprollenhaus und Sprollenmühle, sowie die Gemeinde Enzklösterle am **Dienstag** den 26. Juni nachmittags 3^{1/2} Uhr im oberen Enzthal bei der Kälbermühle.

Jeder Pferdebesitzer hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Zwangsmaßnahmen seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- a) Der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren (vom Vormusterungstermin gerechnet);
- b) der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren;
- c) der Hengste;
- d) der Stuten, die entweder hochtragend sind, (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- f) der Pferde, welche nachweislich bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind;
- g) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Zu den unter a—g aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausführliche Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten, d) auch der Deckschein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdevorführungsliste erteilt werden. Von der Verpflichtung zur Vorführung Ihrer Pferde sind u. A. ausgenommen:

- 1) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
- 2) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.

Gleich den Pferden sind nach näherer Anweisung der Ortsbehörde auch die kriegsbrauchbaren Fahrzeuge auf den oben bezeichneten Musterungsplatz zu bringen. Pritschenwagen sind nicht vorzustellen.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Beteiligten eine halbe Stunde früher als oben angegeben zu erscheinen haben, damit die Aufstellung der Pferde zum Musterungstermin beendigt ist.

Den 16. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Baumbesitzer werden darauf hingewiesen, daß die Obstbäume von den Raupennestern, welche sich seit einigen Tagen da und dort in großer Menge zeigen, soweit möglich gesäubert werden. Die Vertilgung der Raupen geschieht am einfachsten dadurch, daß die Nester mit einem lederbesetzten Handschuh von den Zweigen abgenommen und die Raupchen hierauf zerdrückt werden.

Den 18. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heurigen Generalmusterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1878, 1879 und 1880 haben am

Samstag den 23. Juni d. J.
abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Den 14. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Heu und Dehmdgras-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Juni 1900 nachmittags 6 Uhr

wird auf dem Rathause dahier der Heu- und Dehmdgrasertrag der Parz. Nr. 831 und 832 ca. 18 ar 60 qm in Ziegelwiesen bei der Turnhalle

der Parz. Nr.	679:	18 ar 52 qm,
" "	680/682:	15 ar 11 qm,
" "	682/2:	14 ar 83 qm,

zus: 48 ar 46 qm in den Ziegelwiesen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Ferner kommt

am **Samstag** den 23. Juni 1900 nachmittags 2 Uhr

der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Stadtpflege.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser, es stets frischer Füllung zu haben bei **Friedr. Schofer z. Enzthal** Pforzheim.

Abonnements-Einladung
auf die

Deutsche Reichspost.

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von Mark 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an





Hugiana

nährt, kräftigt, ist leichtverdaulich, billig, von
angenehmem Cacaogeschmack.

Vorrätig in den
Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1.80 und 2.50.

Cigarren, Rauch-
Kau- u. Schnupf- **Tabak** empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.



Troponwerke Mülheim-Rhein.

Die

MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kräftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kafao,

sind in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei Carl Wilh. Vott.

5 wertvolle Wochenschriften

kostenfrei:

- jeden Montag: „Zeitgeist“ wissenschaftliche und
feuilletonistische Zeitschrift
- jeden Mittwoch: „Technische Rundschau“
illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
- jeden Donnerstag: „Hans, Hof, Garten“
illstr. Wochenschr. f. Garten- u. Hauswirtsch.
- jeden Freitag: „Ulk“ farbig illustriertes, satyrisch-
politisches Witzblatt.
- jeden Sonntag: „Deutsche Lesehalle“
illustriertes Familienblatt.

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

welches täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Aus-
gabe erscheint, im Ganzen 13 Mal wöchentlich.

Gegenwärtig ca. **70 000** Abonnenten!

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Schwankende Liebe“ von Ferdinand Runkel

ein hochinteressant geschriebener Künstler-Roman, dessen handelnde Personen
frisch und lebenswahr gezeichnet sind und in welchen der kundige Leser manch
bekannte Persönlichkeit erkennen wird.

Abonnements für das II. Quartal 1900 zum Preise von 5 Mk. 25 Pfg. (für
alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Postanstalten Deutschlands (Ausland
mit Postzuschlag) entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin, SW. 19
zu beziehen.

Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim
Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
(Bestandteile: 10% Alkumsaft, 90%
reinst. Zucker.) In Schachteln à M. 1.—
bei Conditor **Lindenberger.**

Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesenten 20. Preisliste
umsonst & franko.

Herm. Lissberger, Landwirt
Hainstadt (Baden.)

Weißweine

1896er à 35—40 M

1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M

Rothweine

1897er à 40, 45 M, 1895er à 50,
60 M, die 100 Liter ab hier.

F. Brennfleck

Weingut Schloß Rupperwolf
Edesheim (Pfalz.)

Heirat!

streng reell und disk., nur durch Reu-
nion internationale, **Ernst Gärtner,**
Dresden, Sachsenplatz 3. Prosp. geg.
20 Pfg. Marken aller Länder.

Dienst-Verträge

für Zimmermädchen, Haus-, Küchen-
und Serviermädchen, Hausdiener
und sonstige Dienstboten aller Art, auf
Grund der neuen Bestimmungen der
württ. Gesinde-Ordnung, empfiehlt

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Karlsbader Kaffee

in Packeten à 50 Pfg. empfiehlt

D. Treiber
König-Karlstr.

Orangen u. Citronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger
Hoffonditor.

Rgl. Kurtheater.

Direktion Intendantrat **Peter Siebig.**
Donnerstag 21. Juni 1900.

Keine Vorstellung.

Freitag den 22. Juni 1900.

In Behandlung.

Komödie in 3 Aufzügen von **Max Dreyer.**
Samstag den 23. Juni 1900.

12. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Cornelius Vos.

Lustspiel in 4 Akten von **Franz von
Schöthan.**